

Betreff: Die Erdkörper im Weltall: Falsche Ansichten über Gott dürfen nicht bleiben

Von: "Himmelsfreunde.de" <info@himmelsfreunde.de>

Datum: 09.06.2013 07:00

An: "info@adwords-texter.de" <info@adwords-texter.de>

Himmelsfreunde - der Propheten-Newsletter
vom Sonntag, 9. Juni 2013

Liebe Himmelsfreunde,

haben wir eine Freiheit des Geistes auf unserer Erde! Das zeigt unser heutiger Buchauszug, in dem berichtet wird, dass auf dem Jupiter falsche Ansichten über Gott den Herrn nicht lange geduldet werden. Wenn sich die dortigen Menschen nicht von ihren Irrtümern bekehren, leben sie nicht mehr lange ...

Stellen Sie sich mal vor, das wäre auf unserer Erde auch so: Wie viele von den 7 Milliarden Menschen wären wohl innerhalb kürzester Zeit nicht mehr da?

Emanuel Swedenborg
DIE ERDKÖRPER IM WELTALL UND IHRE BEWOHNER

=====

DER PLANET JUPITER. SEINE GEISTER UND BEWOHNER.

*67. Welch klares Innwerden die Jupitergeister von geistigen Dingen haben, zeigte sich mir aus ihrer Darstellung, die sie von der Art und Weise geben, wie der Herr böse Neigungen in gute umwandelt. Sie stellten das verstandesmäßige Gemüt wie ein schönes Gebilde dar und gaben ihm eine mit der Form übereinstimmende Tätigkeit als Leben der Neigung, was sie auf eine Weise taten, daß es nicht beschrieben werden kann, und so geschickt, daß sie Lob von den Engeln erhielten. Es waren damals Gelehrte von unserer Erde zugegen, die ihren Verstand mit wissenschaftlichen Kunstformeln beladen und viel über Form, Substanz, Materielles und Immaterielles und dergleichen geschrieben und gedacht, aber ihr Wissen in keinerlei Nutzen umgesetzt hatten. Diese konnten die Vorbildung nicht einmal begreifen.

*68. Auf ihrem Planeten sucht man möglichst zu verhüten, daß jemand in verkehrte Meinungen über den einzigen Herrn verfalle. Und wenn sie bemerken, daß jemand anfängt, verkehrt über ihn zu denken, so ermahnen sie ihn zuerst, dann schrecken sie ihn durch Drohungen und endlich durch Strafen davon ab. Sie hätten beobachtet, sagten sie, wenn sich etwas derartiges bei einer Familie einschleiche, würde diese aus ihrer Mitte weggenommen, nicht durch ihre Mitmenschen unter Anwendung der Todesstrafe, sondern durch Geister, die sie des Atems und damit des Lebens beraubten, nachdem sie ihnen zuvor den Tod angezeigt hätten. Denn auf jener Erde sprechen die Geister mit den Bewohnern und züchtigen sie, wenn sie Böses verübt haben und auch, wenn sie Böses zu tun beabsichtigt haben, wovon im Folgenden die Rede sein soll. Wenn sie daher Verkehrtes vom einzigen Herrn denken und nicht davon abstehen, wird ihnen der Tod verkündet. Auf diese Weise wird dort die Verehrung des Herrn,

der ihnen das höchste Göttliche bedeutet, erhalten.

*69. Sie haben keine Festtage, sondern feiern jeden Morgen beim Aufgang der Sonne und jeden Abend bei ihrem Untergang in ihren Zelten einen heiligen Gottesdienst zu Ehren des einzigen Herrn und singen dabei auch nach ihrer Weise Psalmen.

*70. Weiter bin ich unterrichtet worden, daß es auf jener Erde auch Bewohner gibt, die sich Heilige nennen und sich von ihren Dienern, deren Zahl sie vergrößern, bei Strafe Herren heißen lassen. Sie halten ihre Diener davon ab, den Herrn des Weltalls anzubeten, indem sie behaupten, sie seien Mittler des Herrn und brächten ihre Bitten zum Herrn des Weltalls. Den Herrn des Weltalls, der unser Herr ist, nennen sie nicht den einzigen Herrn wie die Übrigen, sondern den Höchsten Herrn, und zwar deshalb, weil auch sie sich Herren heißen. Sie nennen die Sonne der Welt das

Angesicht des Höchsten Herrn und glauben, dort sei seine Wohnung, weshalb sie auch die Sonne anbeten. Die übrigen Bewohner meiden sie und wollen mit ihnen nicht verkehren, sowohl weil sie die Sonne anbeten, als auch weil sie sich Herren nennen und von ihren Dienern wie Mittelgötter verehrt werden. Von Geistern wurde mir ihre Kopfbedeckung gezeigt: es war ein turmförmiger Hut von dunkler Farbe. Im anderen Leben

erscheinen solche zur Linken in einiger Höhe und sitzen da wie Götzenbilder. Sie werden auch am Anfang von Dienern verehrt, die bei derartigen Menschen weilten. Aber später sehen sie sich auch von diesen verlacht. Sie leuchten dort, was mich wunderte, im Angesicht wie von Feuer, was daher rührt, daß sie glaubten, sie seien Heilige gewesen. Aber obwohl sie im Gesicht wie feurig erscheinen, so frieren sie doch und verlangen gar sehr, erwärmt zu werden. Hieraus wird klar, daß das Feuer, das aus ihnen leuchtet, das Feuer der Eigenliebe und des Stolzes ist. Ihnen kommt es vor, als ob sie Holz spalteten, um sich zu erwärmen, und während sie dies tun, zeigt sich unter dem Holz etwas wie ein Mensch, den sie dann alsbald zu zerhacken versuchen. Dies kommt daher, weil sie sich Verdienst und Heiligkeit zuschreiben. Solchen, die dies in der Welt tun, scheint es im anderen Leben, als ob sie Holz spalteten. Dies ist auch bei einigen von unserer Erde der Fall, von denen anderswo gesprochen wird. Zur näheren Erklärung wird gestattet, die Erfahrung über jene hier zu wiederholen: In der unteren Erde, unter den Fußsohlen, sind auch die, die sich ein Verdienst auf gute Taten und Werke einbildeten. Mehrere von diesen scheinen Holz zu spalten. Ihr Aufenthaltsort ist ziemlich kalt, und sie glauben, sich durch ihre Arbeit zu erwärmen. Ich sprach auch mit ihnen, und es wurde mir gestattet, sie zu fragen, ob sie aus diesem Ort fortgehen wollten. Sie sagten, sie hätten es durch ihre Arbeit noch nicht verdient. Wenn aber dieser Zustand durchgemacht sei, würden sie von da herausgenommen. Sie sind natürlich, denn das Heil verdienen wollen, ist nicht geistig, und dieser Gedanke kommt vom Eigenen, nicht vom Herrn. Außerdem ziehen sie sich selbst anderen vor, und einige von ihnen verachten andere. Wenn diese im anderen Leben nicht größere Freude als die übrigen empfangen, entrüsten sie sich gegen den Herrn. Wenn sie Holz spalten, erscheint daher etwas wie

vom
Herrn unter dem Holz, und zwar infolge der Entrüstung.

Dem Herrn allein kommt Verdienst und Gerechtigkeit zu. # 9'715. 9'975. 9'979. 9'981. 9'982. Wer Werke für Verdienst hält oder durch Gutestun den Himmel verdienen will, gedenkt im anderen Leben bedient zu werden und ist niemals zufrieden. # 6'393. Solche verachten den Nächsten und zürnen dem Herrn selbst, wenn sie nicht Lohn empfangen. # 9'976. Ihr Los im anderen Leben. # 942. 1'774. 1'877. 2'027. Zu ihnen gehören die, die in der Unterwelt Holz zu spalten scheinen. # 1'110. 4'943.

*71. Es ist eine gewöhnliche Erscheinung auf jener Erde, daß die Geister mit den Bewohnern reden, sie unterrichten und auch züchtigen, wenn sie Böses verübten, worüber ich der Ordnung nach berichten will, weil mir einiges darüber von ihren Engeln mitgeteilt wurde. Daß die Geister dort mit den Menschen sprechen, geschieht deshalb, weil die Menschen viel an den Himmel und an das Leben nach dem Tod denken. Um das Leben in der Welt sind sie verhältnismäßig wenig besorgt. Denn sie wissen, daß sie fortleben, wenn sie sterben, und zwar in einer glücklicheren Verfassung gemäß dem in der Welt gebildeten Zustand ihres inneren Menschen. Auch auf unserer Erde war das Reden mit Geistern und Engeln in alten Zeiten aus ähnlicher Ursache nichts Außergewöhnliches, weil die Alten nämlich viel über den Himmel nachdachten und wenig über die Welt. Allein dieser lebhafteste Verkehr mit dem Himmel wurde mit der Zeit verschlossen, als der Mensch aus einem inneren ein äußerer wurde,

oder, was dasselbe ist, als er viel über die Welt und wenig über den Himmel zu denken anfing. Und mehr noch, als er nicht mehr glaubte, daß es einen Himmel und eine Hölle gebe, noch daß der Mensch in sich ein Geist sei, der nach dem Tod lebt. Denn heutzutage glaubt man, der Körper lebe aus sich und nicht aus seinem Geist. Deshalb besäße der Mensch gar keinen Glauben an eine Fortdauer, wenn er jetzt nicht an eine Auferstehung mit dem Körper glaubte.

*72. Was die Gegenwart der Geister bei den Bewohnern des Planeten Jupiter betrifft, so gibt es Geister, die züchtigen, solche die unterrichten, und andere, die sie leiten. Die Geister, die züchtigen, legen sich an die linke Seite und neigen sich gegen den Rücken. Wenn sie anwesend sind, entnehmen sie aus dem Gedächtnis des Menschen alle seine Taten und Gedanken. Denn für die Geister ist dies leicht, da sie Zugang zum ganzen Gedächtnis des Menschen haben, wenn sie sich diesem nähern. Wenn sie entdecken, daß er böse gehandelt oder böse gedacht hat, so tadeln sie ihn und züchtigen ihn auch mit Schmerzen an den Gliedern, Füßen oder Händen oder in der Gegend des Unterleibes. Die Geister tun dies auch mit Geschick, wenn es gestattet

wird. Kommen solche Geister zu einem Menschen, jagen sie ihm Schrecken mit Furcht ein, und daran erkennt der Mensch ihre Ankunft. Furcht einjagen können die bösen Geister, wenn sie zu jemandem kommen, besonders die, die in der Welt Räuber

waren. Damit ich wissen konnte, auf welche Weise diese Geister verfahren, wenn sie zu einem Menschen ihrer Erde kommen, wurde gestattet, daß ein solcher Geist auch zu mir kam. Als er sich näherte, ergriff mich deutlich Schaudern mit Furcht, aber der Schauer erfaßte mich nicht innerlich, sondern äußerlich, weil ich wußte, daß es ein solcher Geist war. Er wurde auch sichtbar und erschien wie eine dunkle Wolke und darin bewegliche Sterne. Bewegliche Sterne bedeuten Falschheiten, feststehende dagegen Wahrheiten. Er legte sich an meine linke Seite gegen den Rücken und fing auch an, mich wegen Handlungen und Gedanken zu tadeln, die er aus meinem Gedächtnis nahm und auch böse auslegte. Er wurde jedoch von den Engeln abgehalten. Da er merkte, daß er bei einem anderen als bei einem Menschen seiner Erde weilte, fing er an mit mir zu reden und sagte, er wisse alles und jedes, was ein Mensch getan und gedacht hat, sobald er zu ihm komme. Er tadle ihn dann streng und züchtige ihn

mit verschiedenen Strafen. Auch ein anderes Mal kam solch ein Strafgeist zu mir und legte sich an meine linke Seite unterhalb der Mitte des Leibes, wie früher, und wollte strafen. Aber auch er wurde von den Engeln davon abgehalten. Er zeigte mir jedoch die Arten der Strafen, die sie den Menschen ihrer Erde auferlegen dürfen, wenn diese böse handeln oder es beabsichtigen. Es war außer dem Schmerz an den Gliedern eine schmerzhaft zusammenziehende um die Mitte des Leibes, die wie ein Zusammenschnüren mit einem einschneidenden Gürtel empfunden wird. Dann die Entziehung des Atems abwechselnd bis zu Beängstigungen. Auch das Verbot, eine Zeitlang etwas anderes als Brot zu essen. Endlich die Ankündigung des Todes, wenn sie nicht unterließen, ähnliches zu tun, und dazu die Beraubung der Freude an Gemahlin, Kindern und Freunden. Dann wird ihnen auch der Schmerz darüber zu empfinden gegeben.

*73. Die Geister, die unterrichten, legen sich zwar auch an die linke Seite, jedoch mehr nach vorn, sie tadeln auch, aber sanft, und bald darauf lehren sie, wie man leben soll. Sie erscheinen ebenfalls dunkel, aber nicht wie die vorigen als Wolke, sondern wie mit Säcken bekleidet. Sie heißen Unterweiser, die vorigen aber Züchtiger. Mit diesen Geistern sind auch immer Engelsgeister anwesend. Diese sitzen am Haupt und erfüllen es auf eigentümliche Weise. Ihre Gegenwart dort wird wie ein sanftes Anhauchen empfunden, denn sie fürchten schon, der Mensch könnte durch ihr Nahen und Einfließen nur den geringsten Schmerz oder Beängstigung verspüren. Sie leiten die strafenden und unterweisenden Geister. Jene, damit sie die Menschen nicht schlimmer behandeln, als der Herr erlaubt, diese, daß sie die Wahrheit sagen. Als der Strafgeist bei mir war, stellten sich auch Engelsgeister ein und erhielten mein Angesicht ständig heiter und lächelnd und die Gegend um die Lippen vorgerückt, auch meinen Mund ein wenig offen. Dies tun die Engel leicht durch Einfließen, wenn es vom Herrn erlaubt wird. Sie sagen, einen solchen Gesichtsausdruck bewirken sie auch bei den Bewohnern ihrer Erde, wenn sie bei ihnen sind.

*74. Wenn ein Mensch nach der Züchtigung und Unterweisung wiederum Böses tut oder Böses zu tun gedenkt und sich durch die Lehren des Wahren davon nicht abhalten läßt, dann wird er strenger bestraft, wenn der Strafgeist wiederkehrt. Aber die Engelsgeister mildern die Strafe gemäß der Absicht in den Taten und gemäß dem Willen in den Gedanken. Hieraus zeigte sich, daß ihre Engel, die beim Haupt sitzen, eine Art Gericht über den Menschen ausüben, weshalb sie erlauben, mäßigen, abhalten und einfließen. Es wurde aber verdeutlicht, daß sie nicht richten, sondern daß der Herr allein der Richter ist und daß von ihm alles bei ihnen einfließt, was sie den strafenden und unterweisenden Geistern vorschreiben, und daß es scheint, als komme es von ihnen.

*75. Die Geister reden dort mit den Menschen, nicht aber umgekehrt der Mensch mit den Geistern (ausgenommen bei seiner Belehrung das Wort: ich will es nicht mehr tun). Es ist ihm auch nicht erlaubt, jemandem mitzuteilen, daß ein Geist mit ihm gesprochen hat. Tut er es, so wird er darauf gestraft. Anfangs meinten diese Jupitergeister, als sie bei mir waren, sie seien bei einem Menschen ihrer Erde. Da ich aber mit ihnen redete und auch im Sinn hatte, solches öffentlich mitzuteilen und es somit anderen weiterzusagen, merkten sie, daß sie bei einem anderen waren, weil sie mich weder züchtigen noch unterrichten durften.

*76. Es gibt zwei Zeichen, die den Geistern erscheinen, während sie bei einem Menschen sind. Sie sehen einen alten Mann mit weißem Angesicht. Dies ist das

Zeichen, daß sie nichts anderes als Wahres sagen und nichts anderes als Gerechtes tun. Sie sehen auch ein Angesicht im Fenster. Das ist das Zeichen, daß sie von da fortgehen sollen. Mir ist dieser Alte auch erschienen, wie auch das Gesicht im Fenster. Nachdem die Geister dasselbe erblickt hatten, verließen sie mich sogleich.

*77. Außer den Geistern, von denen bisher berichtet worden ist, gibt es auch solche, die Gegenteiliges anraten. Sie wurden während ihres Lebens verstoßen, weil sie böse waren. Wenn sie nahen, erscheint gleichsam ein fliegendes Feuer, das nahe vor dem Gesicht herabfällt. Sie legen sich unten an die Hinterseite des Menschen und reden von da gegen das Oberteil hinauf. Sie sprechen das Gegenteil von dem, was der unterweisende Geist (durch Einfluß) von den Engeln sagte. Man solle nämlich nicht nach der Unterweisung leben, sondern nach Gutdünken und Willkür und dergleichen. Meistens stellen sich diese Geister ein, sobald die ersteren fortgegangen sind. Allein die Menschen dort wissen, wer diese Geister und wie beschaffen sie sind und achten daher nicht auf sie. Doch lernen sie so, was böse und damit auch, was gut ist. Denn am Bösen lernt man, was gut ist, da die Beschaffenheit des Guten an seinem Gegenteil erkannt wird. Jede Wahrnehmung einer Sache geschieht auf verschiedene Weise und in verschiedenem Grad, je nach dem Nachdenken über die Unterschiede zwischen den Gegensätzen.

*78. Die strafenden und unterweisenden Geister gehen nicht zu denen, die sich Heilige, Herren und Mittler nennen (s. oben # 70), weil diese sich weder unterrichten lassen noch durch Unterricht gebessert werden. Sie sind unbeugsam, weil sie in Eigenliebe verharren. Die Geister sagten, sie erkannten diese an der Kälte, und wenn sie sie fühlen, gehen sie fort.

Quelle: Emanuel Swedenborg, Die Erdkörper im Weltall, S. 34-38

Herzliche Grüße

Silvia Ohse

IMPRESSUM

Verantwortlich für den Inhalt dieses Newsletters:

Silvia Ohse
Am Markt 5
96332 Pressig

Tel. und Fax 09265/8527

E-Mail info@adwords-texter.de

Internet www.himmelsfreunde.de

Umsatzsteuer-Ident-Nr. DE 231267139

Sie möchten sich abmelden? Bitte hier klicken:

<http://newspromo.de/manager.php?op=ab&id=33739&email=info@adwords-texter.de>

E-Mail ist virenfrei.

Von AVG überprüft - www.avg.de

Version: 2013.0.3343 / Virendatenbank: 3199/6394 - Ausgabedatum: 08.06.2013